



Presseschau vom 12.04.2016:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends:

Lug-info.com: Die Soldaten der ukrainischen nationalistischen Bataillone verhalten sich gegenüber Gefangenen wie die Faschisten in den Jahren des Großen Vaterländischen Kriegs. Dies berichtete der Einwohner von Rubeshnoje Witalij Wedernikow, der in Rahmen eines Gefangenenaustauschs in die LVR ausgetauscht wurde.

In der Zeit der aktiven Kämpfe beteiligte er sich an der Evakuierung von Menschen und an der Aufrechterhaltung der Ordnung in seiner Heimatstadt Rubeshnoje, weil die Polizei zu dieser Zeit vollständig demoralisiert war.

Als er ein weiteres Mal Einwohner aus der Zone der sogenannten „ATO“ herausbrachte, geriet Wedernikow unter Beschuss, in der Folge war er gezwungen, zusammen mit seiner Familie in dem von den ukrainischen Truppen besetzten Rubeshnoje zu bleiben. Vier Monate lang versteckte sich seine Familie vor den ukrainischen Strafruppen, bis sie schließlich an die ukrainischen Truppen verraten wurden.

„Vier Monate lang versteckte ich mich zusammen mit meiner Familie. Aber offensichtlich haben „gute Menschen“ geholfen, wir wurden verraten. Am 20. November 2014 haben uns vier Gruppen festgenommen: „Alfa“, die Polizei von Rubeshnoje, das Bataillon „Ajdar“ und das Bataillon „Tschernigow“,“ erzählte Wedernikow.

Nach seinen Worten schlugen die an der Festnahme Beteiligten seine Frau Natalja Wedernikowa, der zehnjährige Sohn Wladislaw musste sechs Stunden lang unter Bedrohung mit Maschinengewehren auf dem Boden liegen und durfte in der ganzen Zeit nicht zur Toilette gehen. Bei Natalja ist bis heute die Verletzung durch einen heftigen Schlag auf die

Schulter durch einen der Strafsoldaten nicht überwunden, das Kind hat psychische Probleme.

Direkt nach der Festnahme Wedernikows wurde er in der Polizeiwache von Rubeshnoje geschlagen, im Verlauf der nächsten zehn Monate wurde der Mann in der Gefangenschaft regelmäßig geschlagen. In der Folge der Misshandlungen durch die Kiewer Soldaten erlitt der Mann ein Schädel-Hirn-Trauma, Rippenbrüche, verlor einige Zähne.

„Im Untersuchungsgefängnis verbrachte ich etwa zwei Monate. Dann wurde mir ein Dokument gegeben, dass ich entlassen werde, aber tatsächlich wurden ich und weitere neun Menschen einfach zum Charkowsker Sicherheitsdienst der Ukraine gebracht, wo wir uns acht Monate lang bis zum Austausch befanden. Dort gab es eine völlige Isolation von allen Informationen, bedrückend wirkten die ständigen Versprechungen, dass der Austausch „morgen“ stattfindet, am nächsten Tag wurde wieder gesagt „morgen“. Das Warten auf diesen Tag war zermürbend. Das Essen -zwei Löffel Hundefutter, gefärbter Tee ohne jeden Zucker und dünne Brotstücke, die völlig ausgetrocknet waren. Solches Essen hatten wir“, erinnert sich der Häftling.

„Wenn die Wachleute des Sicherheitsdienstes der Ukraine sich betranken, rutschen ihnen die Hände aus. Verletzte Menschen wurden mit Stöcken geschlagen. Misshandelt. Ein Verletzter bekam keinerlei medizinische Hilfe. Nach dem Austausch musste seine Knochen wieder gebrochen werden, damit sie gerade zusammenwachsen konnten. Sie haben nichts Menschliches an sich, das sind keine Soldaten, es sind Banditen übelster Sorte. Obwohl, eine Frau mit dem Gewehrkolben zu schlagen, so etwas tun selbst Banditen nicht. Das ist bestialisch. Bei ihnen in den Bataillonen sind wirkliche Faschisten“, fügte der aus der Gefangenschaft befreite Wedernikow hinzu.

Vormittags:

De.sputniknews.com: US-Behörden kidnappen Russen – Außenministerium warnt Russlands Bürger vor „Jagd“

Russlands Außenministerium hat die russischen Staatsbürger gewarnt, dass die Gefahr, nach Anfrage von US-Sicherheitsdiensten in Drittländern festgenommen zu werden, immer noch akut ist.

„Die US-amerikanischen Behörden setzen ihre unannehmbare Jagd nach Russen weltweit fort, missachten dabei die internationalen Rechtsnormen und setzen andere Staaten unter Druck“, hieß es in einem Bericht des Außenministeriums.

Es sei bereits zu mehr als 20 Auslieferungen russischer Bürger in die USA gekommen. So wurden im Januar dieses Jahres beispielsweise drei Russen aus Finnland in die USA ausgeliefert. „Ohne auf jemanden Rücksicht zu nehmen, hat Washington damit begonnen, russische Staatsbürger zu kidnappen“, so der Bericht.

Es komme immer wieder zu Entführungen seitens der USA, trotz den ständigen Aufrufen Moskaus zu einer normalen Kooperation zwischen den entsprechenden Behörden beider Länder auf Basis des bilateralen Vertrages über gegenseitige Rechtshilfe in Strafsachen, der 1999 angenommen wurde.

2010 war der russische Pilot Konstantin Jaroschenko in Liberia entgegen internationalem Recht festgenommen worden. Er wurde in den USA wegen angeblichen Drogenschmuggels zu 20 Jahren Haft verurteilt. Im selben Jahr war der Russe Roman Selesnjow auf den Malediwen festgesetzt worden und in die USA gebracht, wo er wegen Betrug und Informationsdiebstahl vor Gericht stehen wird.

„Die auf solche Weise verhafteten russischen Bürger verspüren ein voreingenommenes

Verhalten seitens der US-amerikanischen ‚Justiz‘. Sie werden mit allen Mitteln, darunter mit direkten Drohungen, zu Schuldbekennnissen gezwungen, obwohl viele Anschuldigungen erdacht sind“, hieß es.

Falls sie sich weigern, ihre angebliche Schuld anzuerkennen, werden sie zu sehr hohen Freiheitsstrafen verurteilt. Das Ministerium hat die Russen dazu aufgerufen, alle Risiken gründlich zu erwägen, besonders wenn die US-Behörden irgendwelche Gründe für eine Verfolgung haben könnten.

Dan-news.info: Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte haben am späten Abend den Abschnitt der Straße Donezk-Gorlowka im Gebiet des **Jasinowatajer Checkpoints** mit Artilleriegeschützen und schweren Mörsern beschossen. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Der Beschuss der Positionen der DVR im Gebiet des Jasinowatajer Checkpoints begann gegen 20:00 und endete gegen Mitternacht. Es wurden sieben Schüsse mit Geschützen des Kalibers 122mm, 16 Schüsse mit Mörsern des Kalibers 120mm und 14 mit Mörsern des Kalibers 82mm durchgeführt“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Nach Angaben der Quelle schoss der Gegner von den Positionen in Awedjewka und im Dorf Werchnetorezkoje.

Ebenfalls wurde intensiv mit Mörsern von Seiten der ukrainischen Streitkräfte **Sachanka** im Süden der DVR beschossen. Auf das Dorf wurden insgesamt 54 Mörsergeschosse des Kalibers 120 und 82mm abgefeuert. Geschossen wurden von den Positionen der ukrainischen Abteilungen im frontnahen Schirokino. Informationen über Verletzte werden noch geprüft.

Außerdem wurden auch die nördlichen Außenbezirke von Donezk, insbesondere **Spartak** und **Wesjoloje** beschossen. Auf diese Ortschaften wurden 11 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgeschossen.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden dreimal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte heute das Verteidigungsministerium der Republik mit.

Insbesondere wurde zweimal aus Richtung Luganskoje auf Kalinowka geschossen. Im Verlauf der Beschüsse wurden Panzertechnik und automatische Granatwerfer verwendet. Ebenfalls aus Richtung Luganskoje wurde mit Antipanzergrenatwerfern Losowoje beschossen.

„Verluste gibt es keine“, heißt es bei der Volksmiliz.

De.sputniknews.com: Schweizer Botschafter in Moskau: Russland hat eigene Werte, die man respektieren muss

Trotz ihrer auffälligen Unterschiedlichkeit können die Schweiz und Russland überaus gut zusammenarbeiten, stellt Pierre Helg, der scheidende Schweizer Botschafter in Moskau, in einem Sputnik-Interview fest. „Der politische Dialog zwischen der Schweiz und Russland ist mit über 20 bilateralen Treffen pro Jahr sehr intensiv.“

Im Hinblick auf den 70. Jahrestag der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen betont der Diplomat: „Zwischen den Ländern besteht ein langjähriges Vertrauen.“

Der Schweiz attestiert Helg ihre Vermittler-Mission und Russland eine entscheidende Rolle im Friedensprozess für Syrien: „Russland ist ein sehr wichtiger Akteur im Friedensprozess für Syrien. Die Schweiz ist kein Mitglied der EU oder der NATO und spielt traditionell eine Vermittler-Rolle, z.B. in der Ukraine-Krise oder in der Syrien-Krise, in der Genf als eine Verhandlungsplattform, darunter für Vertreter der Opposition, zur Verfügung gestellt wird.“ 2016 geht Pierre Helg in den Ruhestand. Seine Nachfolgerin, die gegenwärtige

Missionschefin in Pristina, Krystyna Marty Lang, will er zu Respekt und konstruktivem Verhalten gegenüber Russland raten: „Moskau ist das interessanteste diplomatische Amt auf der Welt, es gibt keine andere Diplomatie, die geopolitisch so aktiv wäre. Meine Nachfolgerin würde ich auf Folgendes aufmerksam machen: Russland hat eigene Referenzen und Werte, eigene Parameter und Loyalitäten, die man respektieren muss, wenn man diesem Land gegenüber konstruktiv sein will.“

Dan-news.info: Der Preisunterschied bei Lebensmitteln sozialer Bedeutung zwischen Kiew und Donezk betragen in einer Reihe von Fällen fast 50 Prozent zugunsten der DVR. Dies teilte heute der Pressedienst des Ministeriums für ökonomische Entwicklung mit.

„Das Ministerium für ökonomische Entwicklung hat die durchschnittlichen Preise in der Republik und in der Ukraine bei 37 Lebensmitteln verglichen. Der Stand am 7. April 2016 war der, dass einige Lebensmittel in der DVR bis zu 50 Prozent billiger waren als in der Ukraine“, heißt es beim Ministerium.

Insbesondere beträgt der durchschnittliche Preis von Mehl in der Republik 17,20 Rubel pro kg während es in der Ukraine nach dem aktuellen Kurs 32 Rubel sind.

„Gemäß dem Monitoring kostet Weizengrieß bei uns 11,83 Rubel, in der Ukraine 23,65 Rubel, der Unterschied beträgt 49,98 %. Frischer Fisch kostet in der DVR etwa 127 Rubel pro kg, in der Ukraine mehr als 193 Rubel“, heißt es im Text der Mitteilung.

Nach Informationen des Ministeriums sind die Preise für Gemüse, Koch- und Räucherwurst, Milchprodukte, Brot und Lebensmittelkonserven in ukrainischen Städten um ein Viertel und mehr teurer.

Die Leiterin des Projekts „Volkskontrolle“ der DVR Jekaterina Martjanow unterstrich, dass die Preise auf sozial wichtige Waren stabilisiert werden konnten.

„Jetzt beobachten wir, dass die Preise für Waren erheblich niedriger sind als in der Ukraine. Es gibt keine Tendenz zur Wachstum der Preise nach dem Übergang zum Rubel. Uns ist es gelungen, die Preise auf einem Level von minus 15 % zu fixieren, so sind sie auch jetzt geblieben“, stellte Martjanowa fest.

Wir erinnern daran, dass am 12. November 2015 die Leiterin der Volkskontrolle erklärt hatte, dass die Preise auf dem Lebensmittelmarkt der DVR den ukrainischen entsprechen. Später hatten die Volkskontrolleure ein Sinken der Kosten für diese Waren in der Republik bis zu 15% festgestellt. Insbesondere war die Rede von Fleischprodukten, Zucker, Mehl, Milch, Salz, Getreide und einigen Gemüsesorten.

Dan-news.info: Aktivisten des Projekts „Volkskontrolle“ haben im März bei Kontrollen mehr als 350 Verstöße im Bereich des Handels aufgedeckt. Dies berichtete die Leiterin des Projekts, die Abgeordnete des Volkssowjets der DVR Jekaterina Martjanowa (Fraktion „Donezkaja Respublika“)

„In der Zeit vom 1. bis 31. März 2016 wurden 1170 Handelsobjekte, 99 Tankstellen, 123 Apotheken kontrolliert. Es wurden 351 Verstöße aufgedeckt“, sagte die Gesprächspartnerin der Agentur.

Nach den Worten Martjanowas haben die Volkskontrolleure im letzten Monat 189 Verstöße beseitigt. Unter den häufigsten sind: der Verkauf abgelaufener Waren und das Fehlen einer Angabe zur Mindesthaltbarkeit auf der Packung, das Fehlen von Qualitätszertifikaten, unbegründete Preisaufschläge, nicht richtig funktionierende Waagen.

Nachmittags:

De.sputniknews.com: Putin legt Aufgaben der Nationalgarde fest

Die in der Vorwoche gebildete Nationalgarde wird für die Kontrolle des Waffenumlaufs und von privaten Sicherheitsfirmen zuständig sein. Zudem kann die neue Formation auf Beschluss des Präsidenten an Friedenseinsätzen im Ausland teilnehmen, schreibt die Zeitung „Kommersant“ am Dienstag.

Der Entwurf des Erlasses des russischen Präsidenten zu den Aufgaben der Nationalgarde wurde am Montag veröffentlicht. Die neue Formation wurde vor einer Woche gebildet. In die Staatsduma wurde bereits der Gesetzentwurf über die Nationalgarde eingereicht.

Die russische Nationalgarde wird laut dem Papier für die Vollziehung der Staatspolitik und die Kontrolle des Waffenumlaufs, von privater Sicherheitstätigkeit und des Betriebsschutzes zuständig sein. Zudem soll sie Aufgaben bei der Sicherung der Ordnung, darunter bei Massenveranstaltungen und in Notstandsituationen, beim Kampf gegen Terrorismus und Extremismus sowie der Sicherheitskontrolle von Energie-Objekten erfüllen. Bei Bedarf wird die Nationalgarde am territorialen Schutz des Staates sowie an der Aufrechterhaltung der Ordnung im Kriegszustand oder eines Notstandes in Russland bzw. in einzelnen Gebieten des Landes teilnehmen.

Laut dem Entwurf kann sich die Nationalgarde auf Beschluss des russischen Präsidenten an Operationen zur Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung des internationalen Friedens und der Sicherheit beteiligen. Es handelt sich dabei vor allem um mögliche Aktionen im Rahmen der internationalen Polizeikräfte der Uno. Zuvor waren dafür die Einheiten des Innenministeriums zuständig gewesen.

In dem Papier wird außerdem die allgemeine Struktur der neuen Formation festgelegt. Dazu werden Truppen, ein Hauptstab, Hauptverwaltungen und andere Abteilungen sowie Verwaltungsstrukturen eingerichtet. Darüber hinaus sind Hilfseinheiten vorgesehen.

Die Nationalgarde wird von Armeegeneral Viktor Solotow geleitet. Er wird sechs Stellvertreter haben. Der Kommandeur der Nationalgarde wird für die Bildung der Militäreinheiten der Garde zuständig sein, Vorschläge zur Zahl der Soldaten und Mitarbeiter der neuen Formation unterbreiten (insgesamt sollen es Experten zufolge rund 300.000 Menschen sein) und das Schema der Truppenstruktur bestimmen.

Vermutlich wird die Nationalgarde die Truppenstruktur der Bereitschaftstruppen des Innenministeriums beibehalten. „Die Aufrechterhaltung dieser Struktur wäre zweckmäßig zur Erfüllung der Aufgaben, darunter in Bezug auf die territoriale Verteidigung, Antiterroroperationen und das Zusammenwirken mit der Polizei“, sagte der Armeegeneral und ehemalige Innenminister Anatoli Kulikow.

Dan-news.info: Das Koordinationszentrum für den Wiederaufbau der DVR hat im März dieses Jahres mehr als 700 Tonnen Lebensmittel für kostenlose Mahlzeiten für Einwohner in sozialen Einrichtungen ausgegeben. Dies teilte heute der Pressedienst des Koordinationszentrums mit.

„Im März sind an die Leiter von Stadt- und Bezirksverwaltungen der DVR 705 Tonnen Lebensmittel aus den russischen humanitären Konvois für kostenlose Mahlzeiten von Einwohnern ausgegeben worden“, sagte die Gesprächspartnerin der Agentur.

Die Lebensmittel werden für Mahlzeiten finanziell nicht abgesicherter Einwohner in Sozialkantinen, für Patienten in stationärer Behandlung in Krankenhäusern, für Mahlzeiten in Schul- und Vorschuleinrichtungen verwendet.

Ukrinform.ua: Der Gouverneur des Gebiets von Odessa, Michail Saakaschwili, hat eine Reihe von Bedingungen an die ukrainischen Behörden gestellt, unter denen er und sein „Team der Reformatoren“ auf ihren Posten bleiben werden. Das erklärte er auf einer Pressekonferenz am Montag.

„Erstens, man muss eine Regierung des nationalen Vertrauens nach einer öffentlichen Diskussion ohne heimliche Absprache bilden. Der ganze Prozess muss transparent und nicht in dunklen Ecken vereinbart sein, dann soll das Volk über ihre Entscheidung benachrichtigt werden“, sagte Saakaschwili.

Ihm zufolge wird die Entlassung von Jazenjuk nicht die Lösung des Problems der Korruption in der Ukraine sein.

„Das Problem ist nicht nur Jazenjuk. Das Problem liegt in der politischen Klasse und im Ansatz des Präsidenten der Ukraine zu Prozessen innerhalb des Landes und zum Reformprozess“, resümierte Saakaschwili.

Seine zweite Forderung ist die Entlassung des Staatsanwalts des Gebiets von Odessa, Nikolaj Stojanow, und die Ernennung eines Neuen innerhalb einer Woche.

Saakaschwili besteht weiter auf der Ermittlung gegen den Bürgermeister von Odessa, Gennadij Truchanow, der die Wahlkommission mit seinem russischen Pass beschwindeln wollte.

„Sofort müssen die lokalen Offiziere des Sicherheitsdienstes entlassen werden, die statt gegen die Korruption und die Separatisten zu kämpfen, die Reformatoren politisch verfolgen. Sofort müssen die Vertreter des Steuerdienstes entlassen werden, welche real in der Korruption stecken“, erklärte der Gouverneur von Odessa.

„Der Präsident der Ukraine muss entscheiden. Andernfalls hat „das Team von Reformatoren“ nichts zu suchen in der Ukraine“, fasste er zusammen.

De.sputniknews.com: Westukraine: Gouverneur von Transkarpatien klagt gegen Autonomie-Referendum von 1991

Der Gouverneur des westukrainischen Gebietes Transkarpatien, Gennadi Moskal, fordert in einer Gerichtsklage, die Ergebnisse der Volksabstimmung von 1991 über die Autonomie des Gebietes für ungültig zu erklären, wie der Pressedienst des Gouverneurs am Dienstag mitteilt.

In Transkarpatien hatten sich am 1. Dezember 1991 bei einem Referendum 78,6 Prozent der Bürger bei einer Wahlbeteiligung von 83 Prozent für den autonomen Status der Region im Bestand der Ukraine ausgesprochen. Der damalige ukrainische Präsident Leonid Krawtschuk hatte den Initiatoren dieser Abstimmung jedoch „Separatismus“ vorgeworfen und die Ergebnisse ignoriert.

Wie es in der Mitteilung heißt, hat Gennadi Moskal in seiner Klage das Verwaltungsgericht der Region ersucht, die Volksabstimmung von 1991 als nicht rechtskräftig anzuerkennen und den entsprechenden Beschluss des Rates des Gebietes Transkarpatien über den Status eines besonderen selbstverwalteten Territoriums im Bestand der Ukraine aufzuheben. Die Klage sei mit der öffentlichen Resonanz verbunden, die der Aufruf der westukrainischen Parlamentarier an die Kiewer Politiker ausgelöst habe, der Region im Rahmen der Verfassungsreform zur Dezentralisierung mehr Befugnisse zu übertragen.

Laut Moskal war die Volksabstimmung von 1991 rechtswidrig und widersprach dem damaligen Gesetz über Referenden.

„Die Einbringung von Veränderungen in die Verfassung kann von der konstitutionellen Mehrheit der Werchowna Rada (des Parlaments der Ukraine – d. Red.) erörtert werden, deshalb waren und sind die Ergebnisse des Transkarpaten-Referendums nicht rechtskräftig. Sie können lediglich verschiedenste politische Spekulationen auslösen“, zitiert der Pressedienst den Gouverneur.

Abgeordnete des Rates des westukrainischen Gebietes Transkarpatien hatten vor kurzem die Landesführung in Kiew ersucht, unverzüglich Änderungen in die Verfassung und die Gesetze der Ukraine einzubringen, „um vom zentralisierten Verwaltungsmodell abzukommen“. Manche Medien werteten das als Wunsch der Region, einen autonomen Status zu bekommen. Der Ratsvorsitzende Michail Rewis erklärte indessen, der Rat habe nicht darum ersucht, der Region die Autonomie zu gewähren. Allerdings würden die Abgeordneten hoffen, dass die Landesbehörden den Dezentralisierungsprozess fortsetzen und den Regionen mehr Befugnisse übertragen würden.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30913/96/309139649.jpg>

Lug-info.com: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Major Andrej Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

„Auf dem Territorium der Ukraine, unter anderem auf dem Jaworowskij-Truppenübungsplatz werden Übungen für Spezialabteilungen unter Heranziehung ausländischer Instrukturen durchgeführt, sowie eine zusätzliche Ausbildung für Söldner vor ihrem Einsatz in der sogenannten „ATO-Zone“, sagte Marotschko.

Der Vertreter der Volksmiliz teilte auch mit, dass während dieser Übungen Fragen der Geschlossenheit der Abteilungen bei Kämpfen in Ortschaft und die Säuberung von Gebäuden behandelt werden.

„Es wird auch psychologische Arbeit mit den Söldnern betrieben. Maidan-Techniken haben sich als funktionsfähig herausgestellt und werden auch auf dem Schlachtfeld verwendet. Unter der Führung ausländischer Spezialisten für Neurolinguistische Programmierung wird das Bewusstsein verändert, wird die Schwelle für die zulässige Härte gegenüber dem Gegner gesenkt, das Gefühl gestärkt, dass es sich um Selbstschutz handelt“, berichtete Marotschko.

Er sagte auch, dass nach einem sogenannten Ausbildungsgang und psychologischer Arbeit Abteilungen gebildet werden, die nah an die Kontaktlinie gebracht werden.

„So ist am 5. April in Belowodsk eine neue Abteilung in einer Stärke von 100 Mann eingetroffen. Alle Soldaten tragen Uniformen ohne Erkennungsabzeichen. Aber manche haben Abzeichen in der Form eines schwarzen Rhombus mit ein weißen Schädel und der Aufschrift „Odessa“. Die eingetroffenen Soldaten werden fotografiert, da sie neue Ausweise erhalten“, teilte Marotschko mit.

„Wir sind gezwungen immer intensiver Übungen durchzuführen, um alle Angriffe des Feindes mit Androhung von Waffengewalt abwehren zu können. Wir handeln defensiv, wir warnen, dass wir bereit sind, den Wunsch aller Dummköpfe zurückzuschlagen, die damit rechnen, dass es möglich ist unsere Freiheit und Unabhängigkeit anzutasten“, sagte Marotschko.

Die Kiewer Truppen entschließen sich nicht, das Gebiet des Fußgängerüberwegs über die Kontaktlinie bei Staniza Luganskaja zu beschließen, wenn dort Journalisten sind.

„Die letzte Nacht verlief ruhig, gestern war es auch ruhig. Hauptsächlich ist das dank Ihrer Arbeit, Ihren Verdienste“, sagte Marotschko zu Journalisten.

„Weil Sie eine Alternative zur Kiewer Propaganda und Lügen sind, und adäquate Menschen haben alternative Informationsquellen und können Informationen vergleichen, die einerseits von den verlogenen Kiewer Medien und andererseits von unabhängigen Medien kommen, die Nachrichten sind absolut gegensätzlich“, unterstrich der Vertreter der Verteidigungsbehörde.

„Ich sehe mir regelmäßig im Internet ukrainische Nachrichten an, manchmal „schlägt man sich an den Kopf“ über das, was sie schreiben. Gerade über Staniza Luganskaja habe ich

eine „interessante Tatsache“ gefunden: sie schreiben, dass wir die Brücke bei Staniza Luganskaja verminen. Die Leute haben sich nicht einmal die Mühe gemacht das Foto zu verändern: Auf dem Foto steht deutlich das Datum – 12. Februar, es ist da ein nicht erkennbarer Mensch in Tarnuniform nach US-Art und er trägt nicht einmal das Georgsband dort, wo es unsere Soldaten tragen“, sagte Marotschko.

„Das heißt, wenn sie irgendeine Falschmeldung herausgeben, überprüfen sie das nicht einmal“, bemerkte er zur Unprofessionalität der ukrainischen Propaganda.

De.sputniknews.com: Schuldenstreit mit Russland: Kiew will nie zahlen

Das ukrainische Parlament hat die zeitliche Grenze für das Moratorium für die Rückzahlung der Außenschulden, darunter der Kreditschulden gegenüber Russland in Höhe von drei Milliarden US-Dollar, aufgehoben. Das bedeutet, Kiew setzt seine Zahlungsverpflichtungen einfach unbegrenzt aus.

Für das unbefristete Moratorium stimmten 242 Abgeordnete bei erforderlichen 225 Stimmen. Das Gesetz soll die Finanz- und Schuldenstabilität der Ukraine sichern, sowie negativen Einwirkungen vorbeugen, falls Kiew seine staatlichen Schuldenverpflichtungen nicht nachkommen soll, hieß es im Kommentar zu dem Gesetz.

Falls das ukrainische Finanzministerium eine Umstrukturierung der Außenschulden mit Moskau vereinbaren würde, solle das Moratorium aufgehoben werden, hieß es.

Laut dem geltenden Gesetz der Ukraine läuft das Moratorium für die Rückzahlung der ukrainischen Schulden am 1. Juli 2016 ab. Das Moratorium gilt für die Schuldentilgung zu Eurobonds für 3,075 Milliarden US-Dollar sowie für Schulden der Unternehmen „Yushnoye“ und „Ukravtodor“ gegenüber russischen Banken.

Russland hatte früher seine Bereitschaft zu einer Umschuldung unter der Bedingung gezeigt, dass Kiew in den Jahren 2016 bis 2018 jeweils eine Milliarde Dollar zurückzahlt, wenn die USA oder die EU oder ein internationales Finanzinstitut Garantien dafür übernehmen würden. Diese lehnten es jedoch ab, als Garanten aufzutreten. Danach reichte Russland Klage bei Gericht in London ein.

Av-zakharchenko.su: Das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko kommentierte eine Erklärung der Kiewer Regierung über die Notwendigkeit, Mittel für den Wiederaufbau des Donbass zu sammeln, und erzählte über die Realisierung des Programms zum Wiederaufbau des Wohnraums, der Infrastruktur- und Industrieobjekte der Republik: Kiew rechnet mit Milliarden für den Wiederaufbau des Donbass, um sie dann zu stehlen. Ich glaube nicht daran, dass Kiew ernsthaft vorhat, Geld für den Wiederaufbau des Donbass auszugeben. Nur in dem Fall, wenn alle Einwohner vernichtet sind und hierhin Menschen aus der westlichen Ukraine umgesiedelt werden. Und das wohl kaum.

Deshalb müssen wir nur auf unsere eigenen Kräfte und auf die Hilfe Russlands setzen. Wir bauen schon Häuser wieder auf, aber dieses Programm ist sehr umfassend – zu viele haben die ukrainischen Strafruppen zerstört. Wir haben schon ein Programm zum Wiederaufbau von 111 privaten Wohnhäusern abgeschlossen. Wir gehen auf das Ende des Programms zum Wiederaufbau von 2000 Mehrparteienhäusern zu. Natürlich gibt es viel mehr beschädigte Häuser und die Wiederaufbau- und Bauprogramme gehen weiter. Zurzeit führen wir eine Analyse der schon abgeschlossenen Wohnobjekte durch, um Prioritäten für die Zukunft zu setzen – was muss vorrangig mit minimalen Ausgaben wiederaufgebaut werden. Infrastrukturobjekte sind weniger aufzubauen, aber sie erfordern große Ausgaben, deshalb ist das auch keine schnelle Geschichte. Aber wir haben schon einen Teil wiederaufgebaut und arbeiten weiter.

Hier müssen, das ist wahr, Abstriche deswegen gemacht werden, weil einige Infrastrukturobjekte, die wir schon wiederaufgebaut haben, die ukrainischen Strafruppen erneut zerstört haben. Solange Krieg ist, muss dieses Moment ständig berücksichtigt werden.

Wenn man unsere Wirtschaft mit der Wirtschaft der Ukraine vergleicht, dann müssen einige prinzipielle Momente ins Auge springen. Erstens, unser Territorium wurde durch den Krieg zerstört und deshalb befindet sich die Wirtschaft in einer Flaute. Aber in der Ukraine gab es keinen Krieg. Warum ist dort eine Rezession? Stellen Sie sich diese Frage. Zweitens, wir bauen eine Volkswirtschaft nicht nur dem Worte nach, sondern in der Tat auf. Was heißt das? Sehr einfach: an erster Stelle stehen bei uns die Interessen unserer Einwohner. Dafür kämpfen wir gegen die Korruption auf Systemniveau. Dafür schaffen wir – wieder auf Systemniveau – Barrieren für die Oligarchisierung der Wirtschaft. Und wir sind bereit, die Unternehmen zu unterstützen, die ohne merklichen Gewinn arbeiten: das wichtige ist, dass es Arbeitsplätze gibt und dass die Produkte benötigt werden. Dies erfolgt in praktisch allen Bereichen der Industrie. Zum Beispiel wurde vor kurzem in Donezk eine Asphaltfabrik in Betrieb genommen für die Frühjahrsarbeiten zur Reparatur des Straßenbelags. Im Amwrosiewskij-Bezirk hat der Wiederaufbau eines eigenen Inkubators (für die Hühnerzucht) begonnen. Es werden neue Bergwerksstollen in Betrieb genommen – in den zwei Kriegsjahren haben wir mehr Stollen eröffnet als die Ukraine in vier Jahren vor dem Krieg. Der Banksektor entwickelt sich: Die Zentrale Republikanische Bank weitet ihre Dienstleistungen aus, eröffnet Geldautomaten. Selbst in Städten, die so unter den Kämpfen gelitten haben, wie Ugloegorsk und Ilowajsk, gibt es Terminals. Der republikanische Mobilfunkoperator „Phönix“ arbeitet und entwickelt sich erfolgreich – es gibt schon Zehntausende von Nutzern für seine Dienste. Und vergessen Sie nicht – wir alle tun dies unter den Bedingungen eines Kriegs und einer Wirtschaftsblockade. Nach einem bekannten Ausspruch gilt: wo euer Schatz ist, dort ist auch euer Herz. Nun unser Schatz – das ist unser heldenhaftes Volk. Und unser Herz ist mit ihm. Seine Interessen, sein Wohlergehen ist das wichtigste, wofür wir arbeiten. Deshalb werden in der Ukraine Unternehmen und Bergwerke geschlossen und bei uns eröffnet. Deshalb erhöht Kiew auf Befehl des IWF die Tarife soweit, dass die Bevölkerung sie nicht mehr bezahlen kann, und wir legen alle Kräfte darein, dass die Tarife auf Vorkriegsniveau bleiben. Deshalb ist es Kiew gleichgültig, was die Preise für Grundnahrungsmittel sind und wir führen spezielle wirtschaftliche Maßnahmen durch, um die Preise möglichst niedrig zu halten. Und deshalb sind bei uns schon jetzt die Preise für einige Lebensmittel niedriger als in der Ukraine und das ohne Kredite, unter Bedingungen des Kriegs, der Wirtschaftsblockade und verschiedener Sanktionen.

De.sputniknews.com: Kreml: Falls nötig, bekommt Sawtschenko Hilfe

Der Kreml hat keinerlei Informationen über den Gesundheitszustand der ukrainischen Soldatin Nadeschda Sawtschenko, sagte Kreml-Sprecher Dmitri Peskow am Dienstag zu Journalisten. „Offen gesagt, liegt dies nicht in unserem Zuständigkeitsbereich.“

„Wir haben keine genauen Informationen, ob es sich um einen Hungerstreik handelt. Die von Sawtschenko und ihrem Rechtsanwalt bereitgestellten Angaben sind sehr widersprüchlich. Einmal ist von einem Hungerstreik die Rede, dann wieder nicht. Einmal ist es ein trockener Hungerstreik, dann wieder nicht. Wir gehen davon aus, dass der Gesundheitszustand der Häftlinge vom russischen Strafvollzugsdienst kontrolliert wird, deswegen sollten wir nichts Schlechtes denken. Wir wollen darauf hoffen, dass Sawtschenko medizinische Hilfe bekommt, wenn sie sich krank fühlt“, so Peskow.

Wie der russische Strafvollzugsdienst zuvor mitteilte, hat Sawtschenko eine schriftliche Zustimmung zu regelmäßigen ärztlichen Visiten gegeben und wurde von Ärzten untersucht.

„Die Ärzte haben den Gesundheitszustand von Sawtschenko als zufriedenstellend eingeschätzt. Sie braucht keine dringende stationäre Behandlung“, so der Strafvollzugsdienst.

Sawtschenko sei weiter unter fachärztlicher Aufsicht und werde unterstützend behandelt.

Ein russisches Gericht verurteilte die ukrainische Soldatin Nadeschda Sawtschenko am 22. März zu 22 Jahren Lagerhaft. Nach der Version der Ermittler befand sie sich am 17. Juni

2014 mit dem Bataillon „Aidar“ im Raum der Siedlung Metallist im Gebiet Lugansk, wo sie aus verdeckter Beobachterposition der Artillerie Standortkoordinaten eines Postens der Lugansker Volksmiliz übermittelte, wo sich gerade ein dreiköpfiges russisches Kamerateam und andere Zivilisten aufhielten. Zwei Journalisten wurden bei dem Beschuss getötet. Das Urteil trat am 5. April in Kraft. Am nächsten Tag trat Sawtschenko in einen trockenen Hungerstreik und forderte ihre dringliche Rückführung in die Heimat.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30906/88/309068897.jpg>

Av-zakharchenko.su: Das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko kommentierte die mögliche Wirkung der Veränderungen, die in den Reihen der Kiewer Führung erfolgt sind, auf die Realisierung der Minsker Vereinbarungen durch die ukrainische Seite. Dort gibt es nichts Neues. Bei der Regulierung des Konflikts im Donbass hilft die Erfüllung des Maßnahmenkomplexes, der in Minsk vor mehr als einem Jahr unterzeichnet wurde. Obwohl es ein einfacheres und schnelleres Mittel gibt. Kiew kann seine Truppen hinter die Grenzen des Donezker Oblast zurückziehen und sich mit uns an den Verhandlungstisch setzen. Man muss eine offensichtliche Sache verstehen. Kiew kann seine Truppen von der Abgrenzungslinie zurückziehen und sie nach Hause bringen. Und wir können das nicht tun, weil wir zu Hause sind! Unsere Häuser befinden sich hinter unserem Rücken im buchstäblichen Sinn dieses Worten. Wir sind zu Hause, wir haben unsere Truppen nirgendwohin geschickt. Kiew hat seine Truppen hierhin geschickt. So soll es sie in die Kasernen zurückbringen und wir beginnen Verhandlungen über die Zukunft. Dieses Paradox sehen nicht alle. Nun wenn Kiew seine schweren Waffen auf der Grundlage des Maßnahmenkomplexes von der Kontaktlinie abzieht, so bleiben sie real innerhalb der Grenzen des Donezker Oblast. Und als wir unsere Waffen auf den angegebenen Abstand abgezogen haben, so haben wir Donezk, von wo viele unsere Milizangehörigen kommen, ohne Schutz. Das heißt, in Übereinstimmung mit den Minsker Vereinbarungen haben wir unsere Häuser ohne Schutz von schweren Waffen gelassen und Kiew hat seine Truppen einfach von einem fremden Ort zu einem anderen gebracht, der genauso fremd ist. Aber wir sind bereit die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Wenn wir den Maßnahmenkomplex unterzeichnet haben, so werden wir ihn erfüllen. Nur hängt jetzt die Erfüllung nicht von uns, sondern von Kiew ab. Denn ohne den politischen Teil und die Aufhebung der Wirtschaftsblockade wird die Feuereinstellung unausweichlich zeitweilig sein. Wenn nicht begonnen wird die politischen Fragen zu lösen, so werden die Gefechte früher oder später wieder aufgenommen. Eine solche Logik haben alle derartigen Konflikte – lesen Sie die Geschichte. Hat der Wechsel in der Regierung in Kiew Einfluss auf die Beziehung zum Konflikt? Zurzeit kann davon nicht mit Überzeugung gesprochen werden. Wenn man sieht, welche

Regierungskombination in Kiew entstanden ist und wie Europa darauf sieht. Aber eines kann ich sicher sagen: die politische Krise in Kiew unterstützt nicht die politische Regulierung unseres Konflikts. Ich werde mehr sagen: Beliebige ministerielle Umbesetzungen, beliebige Wechsel des Kabinetts, beliebige Neuwahlen und ähnliches – all das stört nicht nur den Minsker Prozess, sondern blockiert ihn faktisch. Urteilen Sie selbst. Jedes solche Ereignis erlaubt es dem offiziellen Kiew, die Entscheidungen zur Regulierung des Konflikts zu verschieben: bis zur Ernennung eines neuen Kabinetts, bis zu den Wahlen einer neuen Obersten Rada, bis zu Wahlen eines neuen Präsidenten usw. Das heißt, dies gibt Kiew die Möglichkeit, die Realisierung des Maßnahmekomplexes aufzuschieben. Was Kiew auf jeden Fall nutzen wird.

Deshalb freut uns all dieser politische Wirrwarr in Kiew nicht. Sollen sie sich lieber besinnen und sich mit der Erfüllung ihrer Verpflichtungen nach dem Maßnahmekomplex befassen. Wird ein Wechsel des Hausherrn im Weißen Haus sich auf unseren Konflikt auswirken? Das wird er tun, wenn auch kaum wesentlich. Denn Amerika hat eine mehr oder weniger einheitliche Außenpolitik beim Wechsel von Präsidenten und Regierungsparteien. Obwohl bei den Wahlen Veränderungen möglich sind. Möglicherweise ist Trump bereit zu Veränderungen. Hierfür muss er aber die Wahlen gewinnen. So müssen wir in dieser Frage einfach abwarten.

Dnr-online.ru/youtube-Seite des Verteidigungsministeriums der DVR::

Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen 225 Mal das Territorium der Republik in der Folge von 27 Verletzungen der Regimes der Feueinstellung beschossen. Insgesamt schoss der Gegner 71 Geschosse mit Mörsern der Kaliber 82 und 120mm ab, sieben Artilleriegeschosse des Kalibers 152mm. Ebenfalls verwendete der Gegner Panzertechnik, verschiedene Arten von Granatwerfern und Schusswaffen. Die Befehle zum Beschuss des Territoriums der Republik gaben die Kriegsverbrecher: Sokolow – Kommandeur der 72. Brigade, Krasilnikow – Kommander der 57. Brigade, Schaptalo – Kommandeur der 128. Gebirgsjägerbrigade und Melnik – Kommandeur der 56. Brigade. Am intensivsten wurde unter Anwendung schwerer, von den Minsker Vereinbarungen verbotener Waffen die folgenden Ortschaften beschossen: Sajzewo, Gorolowka, Dokutschajews, Jasinowataja, Shabitschewo, Wesjoloje, Sachanka, Kominternowo, Leninskoje, das Gebiet des Flughafens von Donezk.

Die Aufklärung der DVR stellt weiterhin eine Konzentration der Kräfte und Mittel der ukrainischen Streitkräfte entlang der Kontaktlinie fest. So wurde in den Gebieten der folgenden Ortschaften festgestellt:

Beresowoje, 5 km von der Kontaktlinie, es wurde die Ankunft von 8 Panzern, 4 Einheiten Panzertechnik und drei Mörsern des Kalibers 82mm. In Stepanowka traf Personal aus dem Regiment „Asow“ in einer Anzahl von zehn Mann zur Durchführung von Erkundungen und Säuberungen unter der örtlichen Bevölkerung ein. Nach Mitteilungen der Einwohner befasst die Gruppe ukrainischer Strafsoldaten mit der Konfiszierung von Wohnungen und Häusern von der Bevölkerung, um im Folgenden dort Soldaten ihres Bataillons unterzubringen, die bis Ende April eintreffen werden.

Alle Informationen über Verletzungen der Minsker Vereinbarungen wurden an die Vertreter des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination und OSZE-Mission übergeben. Die Situation entlang der Kontaktlinie erlaubt es den Schluss zu ziehen, dass die militärisch-politische Führung der Ukraine vollständig eine Position der totalen Vernichtung der Bevölkerung des Donbass eingenommen hat. Die Anwendung von durch die Minsker Vereinbarungen verbotenen Waffen geschieht unter dem zustimmenden Schweigen der OSZE-Mission, die einfach die offensichtlichen Tatsachen der Verletzung des Regimes der Feueinstellung feststellt.

Der heutige Beschuss von Jasinowataja mit 122mm-Geschossen bestätigt die Absichten der ukrainischen Führung, den Genozid an der Bevölkerung des Donbass fortzusetzen. So ist es offensichtlich, dass die Situation, die sich um die Republik entwickelt hat, bestimmte

Personen in der Organisation, die für eine friedliche Regelung des Konflikts im Donbass zuständig ist, zufriedenstellt. Aber es stellt uns nicht zufrieden und wir werden weiter alles Notwendige für eine Verteidigung unseres Lands und unserer Freiheit tun.

Die Aufklärung der DVR stellt weiterhin einen übermäßigen Alkoholgenuss unter den ukrainischen Soldaten fest, was zu tragischen Folgen führt.

Gemäß Angaben einer Quelle wurde in der 57 Brigade von Soldaten des 42.

Panzergrenadierbataillons der 57 Panzergrenadierbrigade, das im Gebiet von Dsershinsk stationiert wird, im alkoholisierten Zustand ein Auto des Typs SIL gestohlen. Es ist festzustellen, dass in diesem Gebiet in der Nacht mit einem solchen Fahrzeug ein Verkehrsunfall erfolgte, bei dem Soldaten der Brigade angefahren wurde, in der Folge starb ein Soldat der ukrainischen Streitkräfte, ein zweiter ist schwer verletzt. Derzeit werden von Kommando des Bataillons Anstrengungen unternommen, das Fahrzeug mit den Dieben zu finden. Das Geschehen wird gegenüber dem übergeordneten Kommando verschwiegen.

De.sputniknews.com: Die US-Regierung hat die Ausbildung von ukrainischen Soldaten gekürzt, um Unzufriedenheit seitens Moskaus zu vermeiden, berichtet „USA Today“.

Zuvor hatte Kiew Washington um die Ausbildung von Scharfschützen für die ukrainische Armee gebeten. Das Weiße Haus musste diese Bitte aber ablehnen, weil solche Fertigkeiten als Offensivtaktik angesehen werden.

Im März hatten die USA die Ausgaben für die Ausbildung der ukrainischen Armee vergrößert. Damals betonte Washington, dass es im Rahmen der Konfliktregelung im Osten der Ukraine plane, ukrainische Soldaten ausschließlich in Defensivtaktiken zu schulen. Außerdem werde man keine letalen Waffen an Kiew liefern.

„Unser Ziel ist es, den Ukrainern zu helfen, auf eine effektivere Weise ihr Territorium zu verteidigen, ohne damit den Konflikt eskalieren zu lassen“, kommentierte ein Vertreter des US-Verteidigungsamtes die Situation.

„USA Today“ zufolge hat der Beschluss Washingtons eine negative Reaktion unter den Republikanern hervorgerufen, welche die Politik des Weißen Hauses in Bezug auf Moskau für „zu vorsichtig“ halten.

Dnr-online.ru: Eine staatliche Struktur wird die landwirtschaftlichen Produktion bei den Landwirten der DVR zu attraktiven Preisen kaufen und ihnen so beim Vertrieb helfen. Dies erklärte in einem Interview mit der offiziellen Seite der DVR der Landwirtschaftsminister der DVR Iwan Michajlow.

„Ich meine, dass es ein staatliches Unternehmen sein muss, das sich mit dem Verkauf der landwirtschaftlichen Produkte befasst. Für die Landwirte ist es problematisch sich mit außenwirtschaftlichen Aktivitäten zu befassen, dies ist eine recht komplizierte Sache. Die Republik kann helfen die Produkte zu vertreiben, indem sie sie zu für die Produzenten attraktiven Preisen kauft. Dabei ist es wichtig, keinen Preisanstieg für Brot und andere sozial wichtige Lebensmittel zuzulassen. Jetzt erarbeiten wir eine Strategie für Aktivitäten in dieser Richtung, erörtern ein Programm, werden es mit anderen Behörden abstimmen“, sagte er.

Dan-news.info: Ukrainische Truppen haben in dieser Nacht wieder die Schule in Sajzewo (bei Gorlowka) beschossen. Dies teilte heute ein Vertreter der Dorfverwaltung mit.

„In der Folge eines Beschusses von Sajzewo von Seiten der ukrainischen Streitkräfte in der letzten Nacht wurden am Gebäude der örtlichen Schule neue Beschädigungen festgestellt“, sagte er und fügte hinzu, dass Informationen über Verletzte nicht eingegangen sind.

Derzeit findet in Sajzewo eine Inspektion der OSZE unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden der OSZE-Mission Alexander Hug sowie des Verteidigungsministeriums der DVR statt.

Im Verlauf der Inspektion erklärte der Leiter des Stabs des Verteidigungsministeriums der DVR Ruslan Jakubow, dass in der Nacht die Situation in der Ortschaft wie zuvor angespannt ist. „In der Nacht ist es nicht möglich, den Kopf zu heben. Die Beschüsse gehen weiter“, sagte er.

Jakubow bewertete den Beginn einer Patrouille durch die internationalen Beobachter in Sajzewo positiv und sagte, dass dies helfe die Situation hier zu regulieren.

De.sputniknews.com: In einer Volksabstimmung haben 61 Prozent der Niederländer das EU-Abkommen mit der Ukraine abgelehnt, wie das Informationsportal „112 Ukraina“ unter Berufung auf offizielle Angaben des niederländischen Wahlkomitees berichtet.

38,21 Prozent hatten dem Vertrag zugestimmt, hieß es. An der Abstimmung nahmen 32,28 Prozent der Wähler teil. Somit war die gesetzlich vorgeschriebene 30-Prozent-Marke erreicht worden und das Referendum gültig.

Zuvor hatte die Nachrichtenagentur Reuters gemeldet, dass die EU-Kommission im April trotz der Ergebnisse der Meinungsumfrage in den Niederlanden die Visumpflicht mit der Ukraine abschaffen will.

Das Assoziierungsabkommen soll die wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit mit der Ukraine stärken. Es wurde bereits von allen übrigen 27 EU-Mitgliedsstaaten ratifiziert.

Lug-info.com: Der Vorsitzende des Volkssowjets der LVR Wladimir Degtjarenko und der des Parlaments der Republik Südossetiens Anatolij Bibilow haben eine Memonandum über eine geplante Zusammenarbeit unterzeichnet.

Das Dokument wurde in der Hauptstadt der Republik Südossetiens Zchinwali unterzeichnet und sieht die Entwicklung direkter Kontakte zwischen Abgeordneten, Parlamentskomitees und Kommissionen, den Austausch von Informationen zu Gesetzen und Gesetzesentwürfen sowie die Durchführung verschiedener gemeinsamer Treffen vor.

Abends:

Dnr-online.ru: „Slawjansk spricht für sich selbst, mit einer Bezeichnung. Stadt des Ruhms! Ich wundere mich nicht, dass alles gerade von dieser Stadt aus begann. Das Feuer des Kampfes verbreitete sich aus Slawjansk über den ganzen Donbass. Es ist sehr symbolisch, dass der Anfang gerade dort war“. Dies sagte heute zum zweiten Jahrestag des Beginns der Kämpfe in Slawjansk in einem Interview mit der offiziellen Seite der DVR der erste Stellvertreter des Verteidigungsministers der DVR Generalmajor Sergej Welikorodnyj.

„Der schwere Kampf war am 3. Juni 2014. Der Angriff lief auf der gesamten Front. Damals entschieden sie trotz allem Slawjansk einzunehmen. Der Kampf lief unter Verwendung von Flugzeugen, Hubschraubern, Panzern, Infanterie, natürlich lief all dies mit Artillerieunterstützung. Der Kampf dauerte acht Stunden. Er begann etwa um 5 Uhr morgens und endete um 15 Uhr. Sie konnten nicht durchbrechen, aber kamen fast bis zu unseren Positionen.

Was die weitere Verteidigung von Slawjansk betrifft, so war es kein Problem noch zwei drei Tage durchzuhalten. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir Waffen, nicht wie am Anfang Knüppel und Flaschen mit einem Brandgemisch. Und das wichtigste, es gab schon Erfahrung. Als

alles anfang, war es schwer. Es ist für niemanden ein Geheimnis, dass zwei Drittel der Menschen keinerlei Erfahrung in der Armee hatten. Das wichtigste war, dass die Menschen aufhörten Angst zu haben. Und wenn wir gewusst hätten, dass Hilfe aus Donezk kommt, so hätten wir durchgehalten. Das, was wir getan haben, dass wir gegen eine reguläre Armee gekämpft haben, dass wir gesiegt haben, spricht davon, dass Gott auf unserer Seite war. Wir haben alles richtig gemacht.

Slawjansk wird unser sein. Wir haben keinen anderen Ausweg. Es ist nur eine Frage der Zeit“, sagte Sergej Welikorodnyj.

De.sputniknews.com: Ukraine: Rücktritt von Premier Jazenjuk verschoben
Die Verhandlungen über die Zusammensetzung des Ministerkabinetts von dem designierten Premier Wladimir Groisman sind an einem toten Punkt angelangt, wie der Parlamentsabgeordnete Sergej Leschtschenko vom „Block von Petro Poroschenko“ auf Twitter schreibt.

„Am heutigen Tag wird es nichts mehr geben“, so Leschtschenko
Wie der Fernsehsender „112 Ukraina“ mitteilte, war ursprünglich damit gerechnet worden, dass das ukrainische Parlament am Mittwochnachmittag für den Rücktritt von Premier Arseni Jazenjuk stimmen und Wladimir Groisman im Premiersamt bestätigen werde, woraufhin ein neues Ministerkabinett gebildet werden soll.

Präsident Petro Poroschenko soll an den Verhandlungen über die Zusammensetzung des Ministerkabinetts teilgenommen haben.

Zuvor wurde berichtet, dass ein Beschlussentwurf über den Rücktritt Jazenjuks ins Parlament eingebracht worden war.

Dan-news.info: Auf die Bevollmächtigte der DVR für Menschenrechte Darja Morosowa wurde heute Abend ein Attentat verübt, teilt die Administration des Oberhauptes der DVR mit

„Heute wurde ein Attentat auf Darja Morosowa, die Bevollmächtigte der DVR für Menschenrechte, verübt. Das Attentat auf die Bevollmächtigte erfolgte gegen 18:00 Moskauer Zeit“, heißt es in der Mitteilung.

Es laufen Ermittlungen. Einzelheiten des Geschehens werden geprüft.

Über den Zustand Morosowas gibt es keine Informationen. Beim Pressedienst der Bevollmächtigten wurde erklärt, dass die Umstände des Vorfalles derzeit nicht veröffentlicht werden.



http://storage.novorosinform.org/cache/9/3/org_qnky637.jpg/w644h387.jpg

Dan-news.info: Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte haben den Beschuss des von der DVR kontrollierten Teils von **Sajzewo bei Gorlowka** und von **Shabitschewo bei Donezk** wieder aufgenommen. Dies teilte ein Vertreter der militärischen Einrichtungen der DVR mit. „Gegen 20:10 haben die ukrainischen Truppen den Beschuss von Sajzewo wiederaufgenommen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur. Er fügte hinzu, dass der Gegner von den Positionen im benachbarten Showanka aus schießt. In dieser Minute wurden etwas zehn Treffer von Mörsergeschossen des Kalibers 82mm festgestellt. Von den ukrainischen Streitkräften beschossen wird auch Shabitschewo im Norden von Donezk. Es wird mit Mörsern des Kalibers 82mm von den Positionen im okkupierten Dorf Peski geschossen. Informationen über Zerstörungen und Verletzte werden noch geprüft.